nia Beachtung, über welche Näheres im Inseratentheil zu ersehen ist. Ein mit Gewinnantheil versicherter z. B. von 30 Jahren zahlt bei Versicherung auf den Todesfall mit lebenslänglicher Prämienzahlung und einer Versicherungssumme von 1000 fl. jährlich 24 fl. 34 kr. hievon ab 40 Proz. Dividende mit 9 fl. 50 kr. bleibt als von dem Versicherten zu zahlende Prämie 14 fl. 44 kr. Diese Billigkeit, durch welche sich die Germania vor allen europäischen Versicherungsgesellschaften auszeichnet, thut der Solividät des Geschäftes keinen Eintrag; sie ist dadurch ermöglicht, daß die Gesellschaft vermöge des hohen Zinsfußes in Nordamerika ihre Fonds in guten Hypotheken zu 7 Prozent verzinslich anlegen kann.

Industrie & Landwirthschaft.

Hopfenbericht.

Nürnberg. Witterung heiß und schwül; warmer nächtlicher Regen erfrischten das Pflanzenreich und tragen zur Ernte, besonders in den Anlagen, welche noch einer Besserung fähig sind, vieles bei. In den Nachrichten aus den meisten Plantagen ist fortdauernd eine Besserung der Pflanze, sowie eine etwas höhere Schätzung des Ernte-Ertrags in Aussicht. Nur Böhmen und besonders Saaz macht eine Ausnahme hierin. In Saazer Stadtgut neue Ernte, wie auch in Württemberg und im Elsaß sollen beträchtliche Abschlüsse gemacht worden sein und Saazer Stadtgut ziemlich hohe Preise erhalten haben.

* Der erste Hopfen heuriges Gewächs, der in Nürnberg auf dem Markte erschien, kam aus Württemberg; er stammte aus den Anlagen des Herrn Wirth in Kaltenberg bei Tettnang; der Hopfen zeigte feine Qualität; der Ballen wurde gleich bei Ankunft mit 100 fl. bezahlt.

Aus Hohenzollern den 4. August. Gestern wurden in Hechingen die ersten Käufe von dießjährigem Hopfen abgeschlossen; es wurden 66 fl. per Ctr. gegeben. Wir kommen im Allgemeinen über eine schwache mittlere Ernte nicht hinaus.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 2. Aug. Auf der heute ziemlich schwach besuchten Börse waren die Eigner von Waaren etwas zurückhaltend. Ungarischer Waizen stand auf 6 fl. 15—18 kr., bayerischer und Dinkel blieben ohne Handel; Kernen kostete 6 fl., Gerste 4 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 18 kr.; Kohlreps wurde mit 10 fl. bezahlt, indessen blieb das Geschäft flau. Mehl blieb unverändert und stand Nr. 1 auf 9 fl. 36 kr., Nr 2 auf 8 fl. 36 kr., Nr. 3 auf 7 fl., Nr. 4 auf 6 fl.

Heilbronn den 3. Aug. Zu notiren sind: Waizen fl. 5. 45. Kernen fl. 5. 40. Dinkel fl. 3. 51 bis fl. 4. 15. Roggen fl. 4. Gerste fl. 4. 24 bis fl. 4. 30. Haber fl. 4. 24 bis fl. 4. 27. Reps fl. 10¼. Dreibl. Kleesamen fl. 27. Rüböl fl. 25. Leinöl fl. 21—½. Mohnöl fl. 36—35½ ohne Faß. Mehl Nr. 1 fl. 9. 24. Nr. 2. fl. 8. 24. Nr. 3. fl. 7. Nr. 4. fl. 5. 54 1868r weißer Neckarwein fl. 54 bis 58. 1867r weißer fl. 33 per Eimer. Auch in Effekten wurde heute Mehreres gehandelt, besonders waren Amerikaner gefragt.

Repspreiszettel.

Saulgau, 31. Juli. Voriger Rest 215½ Ctr., neue Zufuhr 410½ Ctr., heute verkauft 422 Ctr., Preise: höchster 9 fl. 15 kr., mittlerer 9 fl. 9 kr., niedrigster 9 fl. Wacker. Preis: höchster 9 fl. 24 kr., niederster 8 fl. 48 kr.

Ulm, 31. Juli. Zufuhr 759 Ctr. Verkauft 677 Ctr. Durchschnittspreise: höchster 9 fl. 53 kr., mittlerer 9 fl. 38 kr., niederster 8 fl. 56 kr.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Backnang den 4. August. Dinkel 3 fl. 52 kr. Haber 4 fl. 9 kr. Kernen — fl. — kr.

Gewicht von einem Scheffel

neuem Dinkel:

	best	mittel	gering
	154 Pfd.	150 Pfd.	144 Pfd.
Haber:	186 Pfd.	177 Pfd.	170 Pfd.

Hall den 31. Juli. Kernen 5 fl. 21 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 3 kr. Haber 4 fl. 18 kr.

Heilbronn den 4. August. Dinkel 3 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Haber 4 fl. 30 kr. Waizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 3 kr.

Ulm den 31. Juli. Kernen 5 fl. 33 kr. Waizen — fl. — kr. Roggen 3 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 1 kr. Haber 4 fl. 16 kr.

Rottweil den 31. Juli. Kernen 5 fl. 28 kr. Waizen 5 fl. 24 kr. Dinkel 3 fl. 48 kr. Haber 4 fl. 4 kr.

Ravensburg den 31. Juli. Korn 5 fl. 28 kr. Roggen 3 fl. 46 kr. Gerste 3 fl. 12 kr. Haber 4 fl. 13 kr.

Der Trauring.

Von

Emma Niendorf.

(Fortsetzung.)

„Ottmar," sagte er nach einer ziemlich peinlichen Pause, Ottmar, lesen Sie!" — Der Jüngling, indem er, sich neigend, das offene Blatt ergriff, schaute zuerst nach der Unterschrift: „Ernestine Friedel." Er kannte sie ganz wohl, es war eine Wittwe von mittleren Jahren, die in einem nur wenige Stunden entfernten Weiler wohnte, wo sie ein kleines Haus mit Gärtlein besaß. Seit dem Tode ihres Mannes, eines Webers, nährte sie sich von Handarbeit. Die verewigte Gräfin hatte dieser Frau gerne Beschäftigung gegeben, sie auch oft auf dem Schlosse nähen lassen oder sonst zur Aushülfe dahin berufen. Dem Hofmeister fiel stets das blasse, weiße, schier durchsichtige, wie von einem inneren Reflex erhellte Antlitz auf. Es war ein gar demüthiges Wesen und jetzt erdreistete sie sich, an den Grafen zu schreiben! Der Brief, sauber, sichtlich mit eben so viel Sorgfalt als Mühe geschrieben, lautete:

„Ew. hochgräflichen Gnaden,

werden unter obwaltenden Umständen entschuldigen, daß ich, die Endesunterzeichnete, Sie mit einem Briefe belästigen muß. Jedoch kann ich mir nicht anders helfen. Ich habe mich lang darüber besonnen und bin schwer daran gegangen. Ich habe zu meinem Herrgott gebetet, damit er mich erleuchte, daß ich es recht anfange. Ich muß dem Herrn Grafen eine Mittheilung machen, so ist mir befohlen worden. Vor etwa zehn Tagen ist es mir geschehen, daß ich sie zum erstenmale gesehen habe, nämlich die selige Frau Gräfin. Wir hatten just Vollmond und es war ein Freitag. Der Vollmond scheint durch meinen Birnbaum so hell in die Eckstube, daß ich jedesmal, sobald ich mit der Arbeit aufhöre, das Licht auslöschen und meine übrigen Geschäfte vor Schlafengehen bei dem Himmelslichte besorgen kann, gar dabei auch wohl noch in der Bibel lese. Wie ich das Buch zusammenschlage und wieder in das Futteral stecken will, ist mir, als ob mich etwas anweht, just wie ein warmer wohlriechender Athem, nicht anders. Ich muß noch sagen, daß es mir schon die Zeit her bisweilen gewesen ist, als seufze jemand in meiner Nähe. Ich hab' es gehört bei hellem Tag im Gärtlein, wenn ich umher ging und begoß, auf allen Plätzen, in der Laube, wenn ich still saß und nähte, mitten in der Nacht, wenn ich im Bette lag. Es war ein ganz curioses Seufzen, ich kann nicht beschreiben wie. Es war nicht jämmerlich, aber es ging einem bis in's Herz hinein. Es war so sanft, ordentlich melodisch ist es gewesen, ja, wie Musik, wie wenn ein Vögelein seufzen könnte. In diesem Augenblick, jetzt eben, höre ich das Seufzen wieder neben mir.

„Also an dem Abend neulich spürte ich den Hauch. Indem ich mich nun so umschaue, schwebt aus der offenen Kammerthüre etwas heraus, wie wenn ein Vorhangflügel wallt. Ich denke immer noch, es ist nur der Mondschein. Aber nein, es ist wirklich eine weiße Figur! Ich denke auch, und das fährt mir so durch den Kopf, die Dirnen machen einen Spaß. Aber nein, es ist wahrhaftig — mein Herr Jesus steh' mir bei! — Ich hab' sie gleich erkannt. Es ist die selige Frau Gräfin, wie sie leibt und lebt, ich hab' sie gleich erkannt. Und da ist alle Furcht wie von mir gefallen. Sie schaut mich an so gut, so treu wie sonst, nur sehr traurig schaute sie mich an. Sie fängt an zu reden, es ist ihre Stimme, gewiß, ihre Stimme, ich höre sie, nur noch sanfter als sonst, schier bloß wei ein Säuseln. Ich höre sie ganz deutlich, aber wie mit einem andern Ohre, als dem gewöhnlichen, wie mehr von innen, als von außen. Ich versteh' nicht, wie ich es besser ausdrücken soll. „Friedel," sagt sie, und sie sagt es accurat so, wie sonst zu ihren Lebzeiten mit mir gesprochen hat, nur daß sie mich jetzt dutzt, „Friedel, du bist mir immer anhänglich gewesen. Ich muß dich um etwas bitten." — Ich antwortete nicht darauf, ich kann keinen Laut über die Lippen bringen. Und dann meine ich auch, sie weiß schon, was ich sagen will, sie liest es mir aus meinem Innersten heraus, nicht wahr, Ew. hochgräflichen Gnaden?

(Forts. folgt.)

Kursbericht vom 5. Aug. 1869.

Staatspapiere.

			Papier.	Geld.
Württemb.	4½%	Obligationen	—	92⅝
„	4%	„	86¾	—
„	3½%	„	81½	—
Bayern.	5%	„	101½	—
„	4½%	„ jähr. Zins	—	95¾
„	4½%	„ ½jähr. Zins	—	95⅞
„	4%	„ jähr. Zins	88	—
„	4%	„ ½jähr. Zins	88	
Baden.	4½%	„	—	95½
„	4%	„	-	85½
„	3½	„	82½	—

Pfandbriefe u. s. w.

5% der Württemb. Rent.-Anstalt	101¼	—
5% der Württemb. Hypothekenbank	100⅜	—
Badische 35 fl.-Loose	—	56
Ansbacher 7 fl.-Loose	12¼	—

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 58½—59½
Napoleonsd'or	9 31½—32½
Randducaten	5 37—39
Pistolen	9 50—52
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—56
Sovereigns . . .	11 56—12
Dollars	2 28—29

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 93. Dienstag den 10. August 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Revier Kleinaspach.

Wiederholter Brennholz-Verkauf.

Samstag den 14. d. M. in den Staatswaldungen Buch, Aebtissenbiegel, Kirschenklinge und Küfern: ½ Klftr. Laubholzanbruch und 2850 gemischte Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Vörklenshofer Parkthor.

Reichenberg den 4. August 1869.

K. Forstamt.
Aff. Nagel St.-V.

Backnang.

Kindsmädchen-Gesuch.

Für eine Familie mit einem Kind wird ein jüngeres Mädchen im Alter von 16—19 Jahren gesucht, welcher Gelegenheit geboten wäre, sich mit allen häuslichen Geschäften vertraut zu machen. Der Eintritt sollte möglichst bald erfolgen und ertheilt nähere Auskunft die Exped. d. Blattes.

Spiegelberg.

Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Christian Wahl.

Backnang.

Ackerbohnen,

sowie sehr schönen **Castor** verkauft

Gottlieb Beck.

Backnang.

Nächsten **Donnerstag den 12.** d. M. gibts **Kalk** bei Ziegler **Wieland.**

Mittwoch Schießen.

Anfang 4 Uhr.

Der Ausschuß.

4 picante Lectüren nebst f. col. Bildern **für Herren** und **3 dergl.** mit 6 photogr. Abbild. **für Damen** versendet gegen Einsendung von je 1½ Thlr.

Th. Laube

Buchhandlung, Hannover, Schillerstraße 16.

Beilstein.

Ein tüchtiger

Eichenrindenputzer,

welcher sogleich eintreten könnte, wird gegen sehr hohen Lohn auf längere Zeit gesucht.

August Spahr, Rothgerber.

Backnang.

Den Ertrag von 1½ Vrtl.

Haber

hat zu verkaufen

Joh. Christian Breuninger.

Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

Versicherungs-Capital: 30 Millionen Gulden.

Neuer Zugang vom 1. Jan. bis Ende Juli: 3088 Anträge mit fl. 5,200,588 Vers.-Summe.
derzeitige Jahreseinnahmen an Prämien und Zinsen für die Versicherungsbranche 1¼ Mill. fl.
Bankfonds ca. . . . . 4¼ „ „
Antheil der Lebensversicherten pr. Ende 1868 . . . . . 3,547,000 „
hierunter Ueberschüsse (Dividende) . . . . . 890,272 „
welche in diesem und den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung kommen.

Abzüglich der bis Juli l. J. vertheilten Durchschnitts-**Dividende** von 39½ Procent der Jahres-Prämie reduciren sich die Brutto-Prämien für eine Versicherung von fl. 1000.

z. B. im	25,	35,	45,	55ten Jahr
auf fl.	13. 36 kr.	fl. 16. 48 kr.	fl. 23. 42 kr.	fl. 37. 30 kr.

Statuten, Prospekte ꝛc. unentgeldlich bei den Agenten:

Leopold O.-A.-Wundarzt.
Molt in Oppenweiler.
Nusser Rathsschreiber in Sulzbach.
Ferd. Nägele in Murrhardt.

Backnang.

Empfehlung.

Das neueste in **Schlips** und **Cravatten** habe ich soeben erhalten und empfehle solche von 6 kr. an; auch habe ich noch eine Parthie seidene **Kappen,** welche ich per Stück zu 1 fl. abgebe.

C. Heinz, Seckler und Kürschner.

Heilbronner Gewerbe-Lotterie.

Dieselbe schließt sich der am 5. September in der Turnhalle in Heilbronn zur Eröffnung kommenden Gewerbe-Ausstellung an und nimmt von dieser ihre Preise, welche aus den besten Erzeugnissen hiesiger Fabrik- und Gewerbs-Industrie bestehen und sind auf

30,000 Loose à 30 kr. 1200 Preise

in Aussicht genommen, nämlich:
100 Hauptpreise im Werthe von ca. fl. 500. bis fl. 20.
1100 weitere Preise im Werthe von ca. fl. 18. bis fl. 3.
so daß auf 100 Loose 4 Gewinne kommen.
Loose hiezu sind zu haben bei

Albert Müller in Backnang.

Heilbronner Gewerbe-Lotterie.

Dieselbe schließt sich der am 5. September in der Turnhalle in Heilbronn zur Eröffnung kommenden Gewerbe-Ausstellung an und nimmt von dieser ihre Preise, welche aus den besten Erzeugnissen hiesiger Fabrik- und Gewerbs-Industrie bestehen und sind auf

30,000 Loose à 30 kr. 1200 Preise

in Aussicht genommen, nämlich:
100 Hauptpreise im Werthe von ca. fl. 500. bis fl. 20.
1100 weitere Preise im Werthe von ca. fl. 18 bis fl. 3.
so daß auf 100 Loose 4 Gewinne kommen.
Loose hiezu sind zu haben bei

Carl Weismann.

Zugleich empfehle

Ulmer Münsterbau-Loose
Backnanger landw. Loose
Hofgüter-Loose.

Liebig's Fleisch-Extrakt aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havrer Ausstellung 1868.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.
DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND.

1 engl. Pfd-Topf	1/2 engl. Pfd. Topf	1/4 engl. Pfd-Topf	1/8 engl. pfd-Topf.
à 5. 33.	à fl. 2. 54.	à fl. 1. 36.	à 54 Kr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

250,000 Franken Hauptgewinn.

3% Gold Obligations-Loose
von **100 Franken** das Stück
des allerneuesten Prämien-Anlehens der Stadt Madrid
mit Treffer von **Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000,** 2c. bis **Frs. 100,** niedrigster Gewinn eines jeden Looses.

Capital, Zinsen und **Gewinne** werden in Gold ohne jeglichen Steuerabzug in Berlin, Frankfurt a. M., Leipzig, Stuttgart, Breslau und Hamburg ausbezahlt.

Dieses Prämien-Anlehen ist garantirt durch das auf 200 Millionen Franken veranschlagte Gemeindevermögen der Stadt Madrid, und bietet somit eine solide Capital Anlage.

Besagte **Original Obligations-Loose** (keine Promessen oder Classen-Lotterie-Loose) verkauft der Unterzeichnete auf Ratenzahlung bis 1. September a. c. und zwar gegen eine Anzahlung von

Thl. 2. Preuss. Crt. für 1 Original-Loos,
„ 10. „ „ „ 6 „ Loose.

Schon nach geschehener Anzahlung von Thlr. 2. Preuß. Court. spielt das Original-Loos zu Gunsten des Käufers

in bevorstehender Ziehung.

Gef. Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt effektuirt durch die Staats-Effekten-Handlung von

Karl Hensler in Frankfurt a. M.

Der Verkauf dieser Loose ist gesetzlich gestattet.

Auswanderer nach Amerika
werden allwöchentlich zu den billigsten Preisen befördert durch den Agenten
Robert Hölderlin in Großaspach
sowie durch **Eberhard Fetzer** Generalagent
Canzleistraße 20
Stuttgart.

Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms,
welche gewöhnlich von 60—70 Oekonomen im Alter von 17—30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands besucht ist, beginnt das neue Semester am 15. October, gleichzeitig beginnt auch die damit verbundene **Specialschule für Müller.** — 12 Fachlehrer, — Pension in der Anstalt, — Gesammtkosten pro Semester 125 Thaler. — Am Schluß des Semesters wurden 15 Mann als Volontaire und 31 theils als Verwalter und Inspectoren, theils als landwirthschaftliche Wanderlehrer vom Unterzeichneten, der gern weitere Auskunft ertheilt, placirt.
Worms, 1. Juli 1869.
Dr. Schneider.

Lebensmittelpreise von Backnang
am 4. Aug. 1869.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl.	14 bis 16 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ „	16 bis 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch	13 bis 15 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch	11 bis 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch	13 bis 15 kr.
1 Pfd Ochsenfleisch . . .	16 kr.
8 Pfd. Kernenbrod . . .	26 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod . . .	24 bis 28 kr.
1 Kreuzerweck wiegt . .	4 bis 5 Lth.

Dienstnachrichten.

* Se. Königl. Majestät haben den Justizassessor Laux von Ludwigsburg dessen Ansuchen gemäß auf die Justizassessorstelle bei dem Oberamtsgerichte in Waiblingen gnädigst zu versetzen geruht.

* Das Regierungsblatt vom 6. August enthält eine k. Verordnung über das bei Begnadigungsgesuchen im Geschäftskreis des Justiz-Departements zu beobachtende Verfahren.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart den 8. Aug. (Corresp.) Die lateinische Composition soll in den Lateinschulen u. s. w. vermindert werden, d. h. man will den Unterricht in der lateinischen Sprache in der Weise beschränken, daß man sich mehr auf das Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche beschränkt und die zeitraubenden Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische auf das nothwendige Maß reducirt. Wir werden auf diesem Wege vielleicht weniger ferme Lateiner erhalten: allein bereits erklärt sich die Mehrzahl der Lehrer mit der Abkürzung des Lehrplans einverstanden. Wenn die gewonnene Zeit den modernen Sprachen und den Naturwissenschaften zu Gute kommt, so kann man den angeregten Gedanken nur freudig begrüßen.

* Von dem Remsthal wurden heuer 7766 Ctr. Kirschen per Bahn über Aalen versendet, welche eine Fracht von 4261 fl. abwarfen und zwar wurden aufgegeben: auf der Station Endersbach 2990 Ctr., Grunbach 3543 Ctr., Winterbach 1616 Ctr. und Schorndorf 617 Ctr. Hievon ging mehr als die Hälfte nach Bayern, vorzugsweise nach München. Obwohl der heurige Ertrag gegen die Vorjahre viel geringer ist, so ergiebt sich für die Producenten des Remsthals, das Pfund durchschnittlich zu 4 kr. berechnet, doch die hübsche Einnahme von 51,773 fl.

* Die Amtsversammlung von Wangen hat beschlossen, vorerst 200 fl. aufzuwenden zur Gründung und ersten Ausstattung von Ortsbibliotheken. Die Geldportionen sollen nach Verhältniß der Seelenzahl an diejenigen Gemeinden verabreicht werden, welche mindestens die Hälfte der ihnen von jenen 200 fl. zukommenden Quote aus den örtlichen Cassen für den gleichen Zweck verwenden. Der Leserkreis soll nicht auf den Schulbezirk beschränkt, sondern auf die politische Gemeine ausgedehnt werden.

* Von den allmälig aus der Schweiz heimkehrenden Sachsen ist ein sehr trauriger Unglücksfall zu erwähnen, welcher einer Familie aus Dresden, die an dem Zug Theil nahm, (der des Direktors der sächsischen Bank, Wannschaff) begegnete. Dieselbe machte eine Reise von Grindelwald zum Chalet und von da über die Lütschinenbrücke zur Grotte des oberen Gletschers. Die Mutter betrat mit dem 13jährigen Knaben zuerst den Steg, und wie sie den Fuß darauf setzten, sieht der Gatte und der Führer plötzlich, daß ein gewaltiger Eisblock, der sich am Gletscher abgelöst hat, sich auf die Brücke zu wälzt. Trotz dem ängstlichen Rufen der beiden Männer war keine Rettung möglich, und Mutter und Kind wurden mit furchtbarem Anprall sammt dem Steg in die tosenden Wogen geschleudert. Diese Scene läßt sich nicht beschreiben. Der Gatte, vor dessen Augen ihm Alles entrissen wird, ist in schreckenerregendem Zustande. Der Knabe wurde bald aufgefunden, aber mit zerspaltenem Hirnschädel, gebrochenen Beinen und zerquetscher Schulter. Die Dame konnte aber erst am Sonntag den Wellen entrissen werden. — Außerdem starb ein 67jähriger Herr aus Chemnitz in Genf am Schlaganfall.

Baden.

Heidelberg, 4. Aug. Bezüglich des

berichteten blutigen Vorfalls bei dem Fackelzug des Corps „Rhenania" erfährt die „Heidelb. Ztg.", daß sich der Verwundete den Umständen angemessen befindet und eine lebensgefährliche Wendung nicht zu befürchten steht. Ebenso soll es bereits gelungen sein dem Verbrecher auf die Spur zu kommen; derselbe sei ein Südländer, welcher zu Heidelberg studirt habe und hierbei mit der „Rhenania" in mehrfache Collisionen gekommen sei.

Norddeutschland.

Dresden, 6. Aug. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Gesammtzahl der im Plauen'schen Grunde angefahrenen und sämmtlich getödteten Bergleute 272, wovon bis jetzt 95 herausgeschafft sind und welche gegen 1000 Wittwen und Waisen hinterlassen. — Was die Entstehung des Unglücks anbelangt, so ist anzunehmen, daß die abnorme heiße Witterung der vorhergegangenen Tage das Entweichen der schädlichen Gase aus dem Schachte verhindert hat, und daß sich dieselben daher in der Tiefe, und ganz besonders in den alten, nicht mehr im Betriebe befindlichen Strecken angesammelt haben und dort durch die Unvorsichtigkeit eines oder des andern Arbeiters entzündet worden sind. Welcher Art diese Unvorsichtigkeit gewesen sein mag, darüber läßt sich freilich nichts Bestimmtes feststellen. Die Explosion muß furchtbar gewesen sein, Einstürze haben stattgefunden, alles Gerathe ist zertrümmert worden, und die zu Tage beförderten Leichen sind gräßlich verstümmelt und verbrannt. Die Größe des Unglücks ist beispiellos in Deutschland und übertrifft bei Weitem die Katastrophe in dem Kohlenschachte bei Lugau im Jahre 1867. Das hiemit über eine große Anzahl armer Familien hereingebrochene Elend ist gränzenlos; Hunderte von Frauen und Kindern ringen die Hände, und blicken, ihrer Ernährer beraubt, verzweiflungsvoll in die Zukunft. Mögen edle Herzen sich der Armen in christlicher Liebe erbarmen.*

*) Die Redaction ds. Bl. ist zur Empfangnahme von Liebesgaben gerne bereit.

Berlin, 8. Aug. Heute während des Frühgottesdienstes im Dom schoß ein junger Mann auf den functionirenden Geistlichen, ohne Jemand zu verletzen. Der Thäter wurde ergriffen. Die Motive zur That sind vollständig unbekannt.

Oestreich.

* Auch die Warschauer Zeitungen beschäftigen sich sehr lebhaft mit den Ereignissen im Kloster der Karmeliterinnen zu Krakau. Ein dort erscheinendes Blatt veröffentlichte vor einigen Tagen einen im Jahre 1851 von der Oberin des Klosters an die in Warschau lebende Schwester der unglücklichen gefangenen Nonne Ubryk gerichteten Brief, dessen Orginal die Redaktion Jedwedem, der ihn zu lesen wünscht, zur Einsicht anbietet. Die Oberin theilt in diesem Briefe der besorgten Schwester mit, daß die Nonne schwer krank sei, und daß Gott sie gewiß zur Strafe der Klosterbewohnerinnen dorthin geschickt habe, da ihnen die Pflege der Kranken viel zu schaffen mache. Für diese selbst aber sei es ein Glück, daß sie in das Kloster kam, wo ihr nichts fehle und wo sie mit aller Sorgfalt behandelt werde.

Ueber die Ubryk wird nunmehr berichtet, daß sich ihr Zustand stündlich bessere. Die Wildheit, die sie bis jetzt an den Tag legte, hat einer vollständigen Ruhe Platz gemacht, und sie benimmt sich bereits ganz ruhig, wenn auch noch aus ihrem Benehmen in manchen Augenblicken der Irrsinn hervorleuchtet. Indessen spricht sie seit einigen Tagen nicht mehr von verliebten Dingen und beklagt sich auch nicht mehr über Gestank, wie sie dieß seit ihrer Erlösung aus ihrem Kerker unablässig gethan. Sie hält auch gegenwärtig viel auf Reinlichkeit und schont die Hospitalwäsche mit ganz besonderer Sorgfalt. Auch ruft sie nicht mehr nach Nahrung, und der Heißhunger, der sie seither folterte, hat sich gänzlich gelegt. Dr. Dietl, der die Kranke besuchte, äußerte sich auch sehr befriedigend über ihren Zustand und staunte, wie sie trotz des zwanzigjährigen Grabes noch Spuren einer vollendeten Schönheit verrathe.

Wien den 5. Aug. Ueber den Fortgang der gerichtlichen Untersuchung gegen die Karmeliterinnen in Krakau schreibt man der Presse Folgendes: „Soeben erfahre ich, daß der hiesige Gerichtshof über konformen Antrag des Untersuchungsrichters und des Staatsanwalts den objektiven Thatbestand des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit als konstatirt annahm, den verhafteten Nonnen den Beschluß der Spezialuntersuchung wegen dieses Verbrechens eröffnen ließ und ihre Verhaftung als gerechtfertigt erklärte. Die Nonnen ergriffen den Rekurs. Bezüglich des Pater Julian Koznbski wollte der Gerichtshof auf Mitschuld am Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit (§§ 5 und 93 St.-G.-B.) nicht eingehen, und beschloß dessen Befreiung. Der Staatsanwalt rekurirte gegen diesen Beschluß, weßhalb P. Kozubski einstweilen noch in Haft verbleibt. Die Hälfte der Karmeliterinnen ist bereits vernommen.

Wien, 6. Aug. Ein Preßprozeß ersten Ranges steht in Aussicht Die Wiener Vorstadtzeitung hat eine Mittheilung über die Schändung eines zwölfjährigen Mädchens im hiesigen Kloster der Redemptoristen (eines der Gesellschaft Jesu nahe verwandten Ordens) veröffentlicht. Der östreichische Provinzial dieses Ordens erklärt jene Mittheilung für eine Erfindung und fordert die Redaktion der Vorstadtzeitung zum Widerruf auf. Die Redaktion widerruft jedoch nicht, sondern erwidert, daß der Einsender der bezüglichen Mittheilung die vollständige Richtigkeit aufrecht erhält und sich bereit erklärt, unter Namhaftmachung aller Personen und Detaillirung aller Umstände für die Wahrheit einzustehen. Da nun der Redemptoristen-Provinzial gedroht hat, falls Widerruf verweigert werde, „auf gerichtlichem Wege die angetastete Ehre seiner Kongregation zu wahren", so sieht man in Wien dem Ausgang dieser Klostergeschichte mit größter Spannung entgegen. Die Sache würde vor dem Geschworenengerichte verhandelt werden, jedoch mit theilweiser Ausschließung der Oeffentlichkeit.

Wien den 3. Aug. Ende vorigen Monats wurde hier die „Freundin" eines hier lebenden Russen in ihrer Sommerfrische in Haft genommen. Dieselbe hatte nach dem Recepte einer ebenfalls in Verwahrung befindlichen Kupplerin junge Mädchen zu sich gelockt, entweder durch Geschenke bewogen freiwillig oder auch zwangsweise einen Aderlaß gemacht, um sich im warmen Blute zur Erhaltung ihrer Schönheit das Gesicht und den Nacken zu baden. Das letzte dieser Opfer bekam 2 fl., fiel auf dem Heimwege zusammen, wurde ins Spital gebracht, woselbst sie obige Entdeckung machte Diese Coquette wollte sich auf dem Wege zum Gerichte vergiften, wurde aber daran verhindert. Die Untersuchung wird gegen dieselbe wegen Verbrechens gegen die Sicherheit des Lebens geführt.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. Der Ausschuß des Senats für Prüfung des Senatuskonsults ist aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: Devienne, Delangle, Boudet, Maupas, Laguerronnière, Beauchard, Lacaze, Béhic, Casabianca, Suin. Der Constitutionel sagt, bei der günstigen Stimmung des Senats werde wahrschrinlich alles vor dem 23. August beendigt sein.

Spanien.

Madrid, 5. Aug. Die Verfolgung der karlistischen Banden wird energisch fortgesetzt. Die amtliche „Gazette" meldet: Die einzig noch übrige und wenig zahlreiche Bande in der Landschaft Mancha, von dem geistlichen Polo, Pfarrer in Alcabon, geführt, ist bei Iglesuela geschlagen worden. Der Führer hat sich dem Alcalden von Casar gestellt und für sich und die Theilnehmer der Bande Gnade erbeten.

Madrid, 7. Aug. Ein Dekret der Regierung weist die Prälaten an, gegen die der Regierung feindlichen Priester einzuschreiten und in ihren Predigten die Diöcesanen zum Gehorsam gegen die Behörden aufzufordern.

Italien.

Florenz, 3. Aug. Ein hiesiger witziger Hutmacher hat dafür gesorgt, unsere modernen Guelfen und Ghibellinen auch äußerlich zu kennzeichnen; er hat Lobbia- und Civininihüte erfunden, unter deren Schatten sich die Linke und die Rechte mit gleichem Stolze schaaren, so daß, wenn es einmal zum Angriff kommen sollte, man anstatt des alten Feldgeschreis: hie Welf! hie Waiblinger! hie Lobbia! hie Civinini! zu hören bekommen wird. Das schönste aber ist, daß ein Hutmacher beide Lager versieht und das Geld der „Redlichen und Unredlichen" einsteckt.

Rumänien.

Bukarest, 4. Aug. Es arbeiten jetzt etwa 15,000 Menschen an den Eisenbahnen und Kanälen. Häufig besichigt der Fürst in Begleitung des Ministers Ghika die Arbeiten Ein großer Theil der Eisenbahnen wird im November dem Betriebe übergeben sein.

England.

London, 7. Aug. Die alte englisch amerikanische Kabelgesellschaft hat ihren Tarif auf 30 Schilling pro 10 Worte herabgesetzt. Die Zeitungen zahlen die Hälfte. — Das Oberhaus nahm die Telegraphenbill in dritter Lesung an.

Hiesiges.

* Man hat schon hie und da den Wunsch äußern hören, es möchte auch hier ein Verschönerungs-Verein ins Leben treten, ähnlich vielen anderen oft kleineren Städten Württembergs, die schon längst das Bedürfniß erkannt haben, daß auch etwas zur Verschönerung ihrer Umgebung geschehen sollte, durch Aufmunterung und Unterstützung zur Anlegung schattiger Spaziergänge, sowie durch Anbringen von Ruhebänken an einzelnen Punkten, wo man eine schöne Aussicht genießen kann, deren auch wir in der Umgebung so viele haben. Nehmen wir nur unsere Nachbarschaft Winnenden an, die schon mehrere Jahre einen solchen Verein hat, der durch jährliche freiwillige Beiträge, die ihm zufließen, schon viel geleistet hat, so daß er schon sehr schöne Anlagen u. s. w., die durch ihn ins Leben gerufen wurden, aufweisen kann. Hier stände einem solchen Verein ein weites Feld offen. Um den Aufenthalt hier angenehm zu

machen, ist seither so gut wie gar nichts geschehen; wir haben hier keinen einzigen schattigen Spaziergang aufzuweisen und wenn man im Sommer mit Fremden, die zu Besuch sind, einen Spaziergang machen soll, so muß man sich beinahe schämen über dem gänzlichen Mangel an schönen schattigen Spaziergängen. Es mag dieß vielleicht mitunter einer der Gründe sein, daß Personen, die kein Geschäft mehr hier bindet, alsbald Backnang den Rücken kehren, und so entgeht den Geschäftsleuten hier mancher Nutzen und mancher Verdienst, der unter andern Verhältnissen vielleicht erhalten geblieben wäre, auch wäre es leicht möglich, daß Personen, welche auswärts ihren Wohnsitz wechseln, hieher ziehen würden, wenn ihnen mehr Annehmlichkeiten hier geboten werden könnten. Solche Verschönerungen können aber nur durch das Zusammenwirken vieler, — also durch einen Verein ins Werk gesetzt werden. Nehmen wir nur unseren Kirchhof hier an: wie viel schönes könnte da von einem solchen Vereine geschaffen werden? Es haben sehr Viele keine Kosten gescheut, die Gräber ihrer Angehörigen mit schönen Grabsteinen zu schmücken, aber wenn einige Jahre der Theil, auf dem diese Gräber sind, verlassen ist, so stehen die Grabsteine oft mitten in einer Wiese und sind nur mühsam zu erreichen, da kein geordneter Weg zwischen den Gräberreihen hinführt und das Gras wie von einer Wiese öffentlich zum Verkauf gebracht wird. Dieses alles könnte durch einen solchen Verein anders werden und der Kirchhof nach und nach eine Zierde der Stadt werden, wie er es in sehr vielen andern Orten auch ist. Bekommen wir einmal eine Eisenbahn, so wird wohl hinsichtlich der Reinlichkeit und Verschönerung manches anders werden müssen: wollen wir uns erst dazu treiben lassen, wenn es absolut nicht anders mehr geht, oder wollen wir nicht vielmehr vorher anfangen, etwas zur Verschönerung der Umgebung unserer Stadt beizutragen? Diejenigen, welche nun Lust haben, einen solchen Verein gründen zu helfen, werden ersucht, Dienstag Abend 8 Uhr im Löwen zu einer Besprechung sich einfinden zu wollen. E.

Industrie & Landwirthschaft.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 5. Aug. Die weichende Tendenz, welche bereits am Dienstag sich so entschieden ausprägte, hat durch die fortdauernd dringenden Angebote in allen Sorten noch an Ausdehnung gewonnen und einen Zustand geschaffen, wie er wirklich trostloser nicht gedacht werden kann. Gestern kam auch nicht ein Abschluß zu Stande und das heutige Marktgeschäft beschränkte sich auf einen Umsatz von 10 Ballen guten Mittelhopfen, wofür fl. 26—30 bezahlt wurden, ein kleines Pöstchen 1ma Hallertauer Ausstich erlöste fl. 35, geringe 1868r sind gänzlich vernachlässigt. 1867er in 1ma Waare wird vergebens zu fl. 15—16 offerirt, 1868er Auslese wird zu fl. 40 ausgeboten, ohne Käufer zu finden.

* **Traubenkrankheit.** Da die Traubenkrankheit in diesem Jahr auf verschiedenen Markungen unseres Landes wieder aufgetreten ist, so werden die Rebenbesitzer ermahnt, überall wo sich die Krankheit zeigt, zu Verhütung ihrer weiteren Verbreitung sofort mit dem Schwefeln vorzugehen. Die Art und Weise, wie dieses zu geschehen hat, ist den Rebbesitzern längst bekannt. Näheres findet sich übrigens in der Nr. 21 des württemberg. Wochenblatts für Land- und Forstwirthschaft von 1863, sowie auch in Nr. 205 der Schwäb. Kronik vom 29. Aug. 1862 S. 2045 und in Nr. 204 des Staatsanzeigers vom 29. Aug. S. 1710 fl.

Der Brand an Obstbäumen. Herr H. Göthe macht betreffs des Brandes an Obstbäumen folgende Mittheilung. In diesem Frühjahre machte ich an Obstbäumen des landwirthschaftlichen Gartens in Karlsruhe die Beobachtung, daß die Rinde sehr vieler Aepfelbäume am Stamme brandähnliche Stellen bekam. Diese Erscheinung griff immer weiter um sich. Beim Ausschneiden der schwarzen Rinde ergab sich, daß dieselbe innerlich braun und in einem fauligen Zustande war. Dabei sah man überall die Sporen von sogenannten Schrotwürmern, den Larven der Holzwespe. Diese Larven $^1/_2$" lange, weiße Würmer waren im Gange noch vorhanden und wurden getödtet. Die Holzwespen legen im Juni oder Juli an schadhaften Stellen der Stämme mit ihrem Legebohrer die Eier in die Rinde. Die auskommenden Larven bohren sich besonders in das jüngere Holz hinein und verursachen den Saftfluß und die oben erwähnten schwarzen Stellen der Rinde. Am Ende des Ganges findet man oft die weiße Puppe, aus welcher nach 1—2 Jahren die Wespe sich hervorarbeitet und auf der Rinde ein Flugloch hinterläßt. Der durch den Fraß der Larven hervorbringende Saft wird scharf und verursacht zuweilen die Krankheit des Brandes. Es ist deßhalb sehr zweckmäßig, sobald als möglich solche wunden Stellen auszuschneiden, die Larven zu tödten und die Wunde mit Baumwachs oder Baumkitt zu verstreichen. — Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, manchen Baumzüchter auf diese Erscheinung aufmerksam zu machen, um die Krankheit in ihrem Entstehen zu heilen, da sie sonst leicht das Absterben des Baumes zur Folge hat.

(Landwirthsch. Blätter von Worms).

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten.

Winnenden den 5. Aug. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 51 kr. Haber 4 fl. 23 kr. ferner per Simri: Gerste — fl. — kr. Mischling — fl. — kr., Roggen — fl. — kr., Ackerbohnen 1 fl. 42 kr., Waizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn — fl. — kr. Wicken 2 fl. 18 kr., Kartoffeln 36 kr. 1 Pfund Butter 24 kr., 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Ctnr. Heu — fl. — kr.

Der Trauring.

Von

Emma Niendorf.

(Fortsetzung.)

„Und darauf sagte sie mir weiter, daß sie mich ausersehen hat, ihrem Albrecht — verzeihen der Herr Graf, es sind ihre Worte — eine Eröffnung zu machen. Die Selige kann das nicht selbst thun, denn sie kann sich nur mir mittheilen und nicht ihm, weil ihm etwas dazu fehlt; wenn ich nur das Wort noch wüßte, was sie brauchte, ich habe mich schon so lang, darauf besonnen, es war ein fremdes Worte ja das Organ! Ich glaube, so heißt es: weil ihm das Organ dazu fehlt, hat sie gesagt. Sie habe nämlich, sagt sie jetzt, im Sarge ihren Trauring nicht am Finger, und daß sie den Trauring nicht habe, lasse ihr keine Ruhe. Sie könne nicht eher zum Frieden eingehen, bis sie ihren Trauring wieder am Finger habe. Und dabei streckte sie mir ihre armen kleinen weißen Hände hin, ohne Ring, die ich im Mondschein so gut erkenne. Ferner sagt sie, ihr Mann, verzeihen Ew. Gnaden, möge dafür sorgen, daß der Trauring wieder angesteckt werde. Und aus diesem Anlasse, fügte sie noch bei, werde er die Entdeckung machen, daß eine Person in seiner Nähe, welcher er bisher Vertrauen geschenkt, dieses nicht verdiene. Die Falschheit dieser Person werde sich dabei enthüllen. Das hat sie gesprochen, und wie sie damit fertig gewesen, ist sie weggeschlupft, wie ein Mondstrahl. So gewiß verlasse mich mein Heiland nicht in der letzten Stunde, als dies wahr ist, was ich da niederschreibe.

„Seitdem erscheint mir die Frau Gräfin öfters, weil ich es noch immer verschoben habe und nicht gewußt, wie das Ding anfangen. Sie dringt in mich, ihr Geheiße zu erfüllen. Erst diese Nacht ist sie wieder vor meinem Bette gestanden. Da hab' ich mich denn heute früh entschlossen und dieses Schreiben aufgesetzt. Jetzt ist mein Gewissen erleichtert. Ew. hochgräflichen Gnaden werden schon alles zu Recht legen. Ich bitte Unsern Vater im Himmel, daß er meiner Wohlthätern den ewigen Frieden schenke." —

5.

„Was denken Sie von dem Briefe?" fragte Albrecht, als ihm der Hofmeister, nachdem er aufmerksam gelesen, das Blatt zurückgab. Der junge Mann zuckte die Achseln. „Ottmar, die Friedel ist eine durch und durch rechtschaffene Frau." — „Die Frau hat lebhaft geträumt, Herr Graf, oder phantasirt; ich könnte ihr auch eine gewisse magnetische Empfänglichkeit zugestehen. Leute mit solchen stillen wiederglänzenden Mienen, solchem seelischen Reverbiren in den Augen, wenn ich mich so ausdrücken darf, besitzen meistens somnambule Fähigkeit, welche ihnen derartige innere Bezüge weckt, die sich selbst in Fällen äußerlich zu Visionen verdichten." —

Unser Wittwer mochte diese letzten Worte kaum mehr gehört haben, denn er saß verloren in Gedanken, welche der Pädagog nicht zu stören wagte. Nach längerem Verstummen fragte er Ersteren plötzlich: „Ottmar, erinnern Sie sich ganz genau, ob meine Frau den Trauring an der Hand hatte?" — „Freilich, Herr Graf, ich sah ihn ja noch an ihrem Finger, wie sie im Sarge lag, ich weiß es gewiß, ich könnte darauf schwören; ich beugte mich ja darauf nieder, um diese gute milde Hand noch einmal zu küssen, die mir so manche Freude bereitet hat." — „Ich zweifle auch nicht im Mindesten, ich wollte es nur von Ihnen hören, Freund. Ich bin fest überzeugt, daß Natalie mit ihrem Trauringe am Finger bestattet wurde, sie hat es mir ja so dringend anbefohlen, ich hab' es ihr ja geloben müssen! Ich weiß es so sicher, wie ich das Leben habe." —

Kaum waren diese Worte gesprochen, als die Thüre aufflog und Egon und Max hereinsprangen, an den Hals des Vaters. Sie schauten ihn an mit ihren Blumengesichtern, ihren Blumenaugen, und er preßte sie schmerzlich an sich.

Nach den Knaben kamen andere Unterbrechungen aller Art, Gesuche und Besuche, zuletzt noch unerwartete Gäste, Damen aus der Verwandtschaft, welche den Rest des Tages und wohl auch noch den folgenden erheischten. Diesem freundschaftlichen Ueberfalle und den davon bedingten schleunigen Besorgungen schrieb es der Hofmeister zu, daß er im oberen Corridor Fräulein Antonie in einem befremdenden Zustande begegnete, verwirrt, in einer Unruhe und Bestürzung, welche sich kaum durch Ueberdrang von Geschäften und die daraus entspringenden Verlegenheiten entschuldigen ließ. So hatte Ottmar die Beschließerin noch nie gesehen, doch fand er nicht Zeit, darüber nachzudenken.

(Forts. f.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 94. Donnerstag den 12. August 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

Oberamtssteuer-Umlage pro 1869-70.

An die Gemeindebehörden und Verwaltungsaktuare.

Nach der Verfügung des K. Steuercollegiums vom 8. Juni 1869, Reg.-Bl. S. 168 hat der Oberamtsbezirk Backnang an der durch das Finanz-Gesetz vom 23. März 1868, Reg.-Bl. S. 143 festgesetzten directen Staatssteuer für das Etatsjahr 1869/70 im Gesammtbetrag von 3,300,000 fl. zu übernehmen auf

Das Grund-Eigenthum	30,540 fl.	
Die Gefälle	— fl.	
Die Gebäude	6,374 fl.	
Die Gewerbe	5,466 fl.	
	∑	42,380 fl.
Hiezu kommt nach Amtsversammlungsbeschluß vom 16 Juni d. J. genehmigt durch Regierungs-Erlaß vom 23. Juni d. J. Z. 3222 eine Amtsschadens-Umlage von		14,000 fl.
	Zusammen	56,380 fl.

An dieser Summe haben die einzelnen Gemeinden nach der vorgenommenen gesetzlichen Vertheilung die in der nachstenden Uebersicht enthaltenen Beträge zu übernehmen und in monatlichen Raten je auf den 20 jeden Monats unfehlbar an die Amtspflege abzuliefern.

Die Unterautheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach den verschiedenen Catastern hat sogleich zu geschehen und ist Vollzugsanzeige unfehlbar bis 15. Septbr. d. J. hieher zu erstatten.

Am 6. August 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

Gemeinden.	Grundsteuer. Parzellen.		Grundsteuer. Gesammt-Gemeinde.		Gebäudesteuer. Parzellen.		Gebäudesteuer. Gesammt-Gemeinde.		Gewerbesteuer. Parzellen.		Gewerbesteuer. Gesammt-Gemeinde.		Summe. Parzellen.		Summe. Gesammt-Gemeinde.		Amtsschaden. Parzellen.		Amtsschaden. Gesammt-Gemeinde.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Backnang	2218	9			1283	7			2371	42			5872	58			1851	1		
Mittelschönthal	253	21			36	23			1	13			290	57			89	40		
Ober- mit Neuschönthal	287	32			105	49			63	3			456	24			140	39		
Röthlenshof	20	26			2	51				7			23	24			7	13		
Staigacker	13	9			8	56			2	17			24	22			7	31		
Stiftsgrundhof	228	20			34	52			1	34			264	46			81	36		
Ungeheuerhof	230	44			38	34				35			269	53			83	10		
Unterschönthal	187	5	3438	46	28	51	1539	23	3	29	2444		219	25	7422	9	72	1	2332	51
Allmersbach			904	36			151	5			44	42			1100	23			367	1
Althütte	193	4			54	8			67	46			314	58			101	58		
Kallenberg	122	26			21	30			5	50			149	46			46	48		
Lutzenberg	208	30			23	9			3	55			235	34			72	33		
Nonnenmühle	29	41			8	19			16	52			54	52			16	54		
Schöllhütte	59	42			25	16			30	52			115	50			40	40		
Voggenhof	55	53	669	16	7	50	140	12		31	125	46	64	14	935	14	26	17	305	10
Bruch			248	32			39	36			9	18			297	26			106	24
Cottenweiler			421	42			63	25			12	48			497	55			165	18
Ebersberg	92	45			29	50			22	42			145	17			44	47		
St.-D. Schloßgut			92	45			29	50			22	42			145	17	22	30	67	17
Fornsbach	713	44			109	39			53	29			876	52			284	22		
Hinterwestermurr	175	56			11	40			2	26			190	2			58	34		
Köchersberg	176	39			11	40			2	16			190	35			58	44		
Mettelberg	355	46			29	46			7	39			393	11			121	10		
Schloßhof	92	44	1514	49	7	17	170	2	2	26	68	16	102	27	1753	7	31	34	554	24
Graab	174	37			29	17			20	40			224	34			114	54		
Mannenweiler	95	50			8	41				7			104	38			32	15		
Morbach	147	2			17	33			3	37			168	12			52	5		
Rösersmühle	20	56			2	4			4	50			27	50			8	35		
Schönbronn	198	56			23	46			13	51			236	33			86	2		
Schönthalerhöfle	25	20			1	49				21			27	30			8	29		
Träutzenbach	201	36	864	17	21	5	104	15	9	48	53	14	232	29	1021	46	71	39	373	59
Großaspach	1835	50			404	23			237	11			2477	24			770	32		
Fürstenhof	209	59	2045	49	34	30	438	53	4	9	241	20	248	38	2726	2	76	38	847	10
Groß-Oerlach	437	44			58	45			46	32			543	1			167	21		
Fischbach	111	35			28	37			10	42			150	54			46	30		
Liemersbach	80	39	629	58	28	33	115	55	51	13	108	27	160	25	854	20	49	26	263	17
Heiningen			685	50			86	22			16	17			788	29			242	59
Heutensbach			295	32			62	20			15	42			373	34			115	35
Jux			171	25			49	42			63	8			284	15			113	1
Lippoldsweiler	265	28			64	27			49	39			379	34			120	48		
Däfern	206	52			38	13			11	23			256	28			98	15		
Hohnweiler	337	28	809	48	50	11	152	51	11	2	72	4	398	41	1034	43	123	28	342	31